
*Ordnung des jüdischen Eids vor christlichen Gerichten,
nach den Meinungen und Religionsgebräuchen der
Juden eingerichtet. Wallerstein, in der Hochfürsterl.
Hochbuchdruckerey, 1783.*

§.1.

[3] Wenn ein Jude einen verbindlichen Eid schwören soll : so muß es nach den Gesetzen und Religionsgebräuchen seiner Nation geschehen, die er für wahr und verbindlich hält.

§.2.

Ein jüdischer Eid kann an der ordentlichen Gerichtsstelle, oder in der Synagoge abgelegt werden. Da der letzte Ort den Juden weit verehrungswürdiger ist : so pflegt auch, nach richterlichem Gutfinden, in Sachen von besonderer Wichtigkeit, z.E. in peinlichen Sachen, oder wo sonst die Gerichte wegen bedenklicher Umstände es für nöthig halten, nicht aber auf bloßes Fordern des Gegentheils, der Eid in der Synagoge, oder sogenannten [4] Judenschule erkannt werden ; sonst begnügt man sich

einen Juden in der gewöhnlichen Amts- oder Gerichtsstube schwören zu lassen.

§.3.

Man wählt, wo es möglich ist, einen Montag oder Donnerstag zu dieser Handlung, weil viele Juden diesen Wochentagen eine besondere abergläubische Heiligkeit beylegen. Auch ist es vorsichtiger, wenn die Handlung frühe vorgenommen, und nicht über die neunte Vormittagsstunde verschoben wird.

§.4.

Als Zeugen zu dieser Handlung gebraucht man wenigstens 2 andere Juden, die über 13 Jahre alt sind, nebst dem Vorsinger, oder auch dem Schammasch, das ist, dem Unterdienner der Synagoge, der Eid mag vor Gerichte, oder in der Synagoge abgenommen werden. Der letzte, nämlich der Schammasch, muß auch die in der Synagoge befindliche und von den Juden am Sabbath zu ihren Lektionen gebrauchte auf Pergament geschriebene Gesetzrollen vor Gericht bringen. In minder wichtigen Sachen kann man sich an statt derselben, einer von einem Juden in den Druck gegebenen hebräischen Bibel, welche sie *Chomesch* nennen, bedienen.

§.5.

Ehe der Jude in der Gerichtsstube zu schwören anfängt, muß er sein Haupt bedecken, und mit dem gewöhnlichen Seegen die Hände waschen,¹ welches auch die andern [6] anwesenden Juden zu thun schuldig sind. Hiernächst muß er seinen gewöhnlichen Tallis mit den daran hangenden *Zizis* (d. i. **die**

1. Das Händewaschen der Juden geschieht nach ihren Gebräuchen also : Sie nehmen ein Geschirr in die rechte Hand, und von der rechten Hand in die linke ; giesen mit dieser das Wasser auf jene, und verfahren also wechselweise dreymal auf jede Hand Wasser zu giesen. Unter diesem Waschen sagen sie folgendes Gebet oder Seegen : *Boruch attoh Adonói Elohénu, melech hoóloom escher kidschonú bemizvosov, vezivonu al nethíles judajím.* D. i. Gelobet bist du, Herr unser Gott, du König der [6] Welt, der du Uns geheiliget hast mit deinen Geboten, und hast uns befohlen die Hände zu waschen.

Hauptdecke von wollenem weisem Zeug mit den von jeder der 4. Ecken derselben herabhängenden Schnüren) unter Ausprechung des jüdischen Seegens² auf sein bedecktes Haupt anlegen, darauf die *Tphillin* (**Denkzettel oder Gebetriemen**) um den linken, bis ans Gelenke entblößten Arm, wie auch um den Kopf, unter dem gewöhnlichen Gebete³ befestigen. [7] alsdann wendet sich der schwörende Jude gegen Morgen, nimmt die pergamentene Gesetzrolle in den rechten Arm, und legt die linke Hand darauf; oder so eine *Chomesch* (**gedrückte hebräische Bibel**) gebraucht wird, legt er, wann es zur wirklichen Abschwörung kommt, seine linke Hand flach auf die Stelle im 2ten Buch Moses XX. v. 7.

לא תשא את-שם-יהוה אלהיך
 לשוא כי לא ינקה יהוה את אשר-
 ישא את-שמי לשא :

[8] welche im Hebräischen nach der heutigen Mundart also ausgesprochen wird :

Lo tisso es schem Adonói Elohécho laschóv : ki lo jenakkeh Adonói es eschér jisso es schmo laschóv. (Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht etc. etc.)

und tritt etwas vor die anwesenden jüdischen Zeugen gegen den Richter vor, also daß ihm die Zeugen nicht ins Gesicht sehen können.

§.6.

2. Diese Seegen sprechen die Juden also : *Boruch attoh Adonói Elohénu, melech hoólom escher kidschonú bemizvosov, vezivonu lehissateph bezizis.* D. i. Gelobet bist du, Herr Unser Gott, du König der Welt, der du Uns geheiliget hast mit deinen Geboten, und hast uns befohlen, daß wir uns mit Zizis einhüllen sollen.

3. Das gewöhnliche Gebet bey Anlegung der Hand- oder Arm *Tphillin* ist : *Boruch attoh Adonói Elohénu, melech hoólom escher kidschonú bemizvosov, vezivonu lehoniach Tphillin.* D. i. Gelobet bist du, Herr Unser Gott, du König der Welt, der du Uns geheiliget hast mit deinen Geboten, und hast uns befohlen *Tphillin* anzulegen; Das Gebet bey der Kopf *Tphillin* besteht in folgendem Seegen : *Boruch attoh Adonói Elohénu, melech hoólom, schenosofi lónu mizvos Tphillin.* D. i. Gelobet bist du, Herr Unser Gott, du König der Welt, der du Uns das Gebot von den *Tphillin* gegeben hast.

Steht der Jude also vor dem Angesichte des Richters : so redet ihn dieser, nachdem er ihn um seinen Namen und Zunamen gefragt hat, an :

1. N.N. Ich beschwöre euch bei dem Allmächtigen Gott, dem Herrn dem Gott Israel, daß ihr wahrhaftig saget, ob eure *Tphillin* und *Tallis* und seinen *Zizis*, auch eure *Arba Cansos* (**das wollene Unterkeid mit seinen Fäden**) *koscher* seyen, und ob ihr solche allerseits recht, und eurem Gesetz gemäß, angelegt habt ?

[9] Darauf muß der Jude antworten : *Omen!* (Ja)

2. N.N. Ich beschwöre euch bey dem Allmächtigen Gott, daß ihr mit saget, ob diese *Chomesch*, *koscher*, und also beschaffen sey, daß ihr darauf rechte *Schebuos* (**Eide**) thun könnet ?

Bemerkung : Gebraucht man die Gesetzrolle aus der Synagoge :
so wird diese Frage also verändert :

saget – ob dieses gegenwärtige *Sepher* (**Buch**) sey, das *koscher Sepher Thorah*, welches ihr Juden am Sabbath in eurer Schule zu Lesung der *Paraschios* (**Lektionen**) gebraucht, und darauf ihre untereinander *Schebuos* thut ?

Antwort : *Omen!*

3. N.N. Ich beschwöre euch ferner bey dem Allmächtigen Gott, daß ihr wahrhaftig saget : ob ihr gegenwärtiges Gericht für eure wahre Obrigkeit halten wollet, die Macht habe, euch einen Eid abzufordern ?

Antwort : *Omen!*

4. [10]N.N. Ich beschwöre euch im Namen des Richters aller Welt, daß ihr aufrichtig saget : ob ihr den abzulegenden Eid, für eine rechtmäßigen Eid achtet, den ihr nicht gezwungen, sondern freywillig mit wohlbedachtem Muth ableget ?

Geht der Eid gegen einen Christen : so setzt man noch hinzu :

auch gegen einen Christen sowohl halten wollet, und euch dazu schuldig erachtet, als ob ihr solchen in eurer Schule gegen einen Juden ablegen solltet ?

Antw. *Omen!*

Nach diesem wendet sich der Richter mit diesen Worten gegen die Zeugen :

Euch anwesende Jude als Zeugen, beschwöre ich bey dem allmächtigen Gott, daß ihr wahrhaft saget : ob ihr nicht wider gegenwärtigen Juden, wann er einen falschen Eid schwören sollte, allesamt zeugen, und ihn als Meineidigen aus eurer Gemeinschaft verbannen wollet ?

Antwort : *Omen!* (Ja)

§.7.

[11] Hat der schwörende Jude, und die anwesende Zeugen, die voranstehende Fragen bejahend beantwortet ; so wird jenem folgende Warnung vor dem Meineide⁴ deutlich und langsam vorgelesen :

Unter allen *Mizvos lo taace* (**Verbothen**) welche den Menschen, wenn er sie thut, um *cheleck olam hassah* (**die Seeligkeit dieses Lebens**) und *cheleck olam habbo* (**die Seeligkeit des zukünftigen Lebens**) bringen können, ist die *Abéro* (**Uebertretung**) von *schebúos schawwóschècker* (**umsonst und falsch schwören**) die grösste, weil sie allein so groß ist, also *avódo toro* (**Abgötterey**) *giluri avájos* (**Ehebruch**) und *schephichosdómim*, (**Mordthaten**) wie *Ramban* (das ist : *Rabbi Mosche ben Nachman*) in *Paraschas Jitro* [12] (**Auslegung** der *Section* von *Jethro*) beweiset. Weil nun *leés atta* (**in gegenwärtiger Zeit**) unter den *bar Jisroelim* (**Kindern Israel**) *baavónos harabbim* (**wegen gehäufter Missethat**) viele sind, die nicht wissen und bedenken, was es auf sich hat, eine *Schevùo* (**einen Eid**) zu thun, deswegen sie sich auch kein Gewissen machen, und erschrecken nicht, wenn sie umsonst oder gar nicht falsch

4. Man sehe den Anhang zur Kön. Preußischen Kammergerichtsordnung (Königsberg 1766) S. 688.

chas vescholom (**das ist, welches Gott verhüte**) schwören, da doch der Berg Sinai sich erschrocken und gezittert hat, als *Hakkódesch boruchhu* (**der heilige hochgelobte Gott**) gesprochen : *Lo tisso es schem Adonói Elochécho láschov* (**du sollst bey dem Namen des Herrn deines Gottes nicht falsch schwören**) oder wie es in der deutschen Uebersetzung lautet : Du sollt den Namen des Herrn deines Gottes nicht misbrauchen, wie die *Gemóro* (das ist : **weitere Ausführung des Thalmudischen Textes, welcher Mischno heisset**) saget in *Masséches schebuos* (**dem Traktat von Eidschwüren**).

[13] Zumahl machen sich viele gar wenig aus einer *Schebúo*, wenn es nicht *bearchóos Jehúdim* (**in Jüdischen Gerichten**) ist. Denn da meinen sie, daß es in einem solchen *Ophan* (**Art und Weise**) keine so grosse *Abéro* (**Sünde**) sey, da doch im Gegentheil, alsdenn die *Abéro* (**Sünde**) und der *Onesch* (**die Straffe**) noch vielmal so groß wird, weil der *Chillul haschém* (die **Entheiligung des Namens Gottes**) grösser ist, wie in *Schené Lúchos habberis* (**in dem Buch, genannt die zwei steinerne Tafeln**) in den *Hilahos Theschubo* (**Gebräuchen der Busse**) stehet. Und also pflegen solche Leute viel Böses zu verursachen, nicht nur über sich, sondern auch über ihre ganze *Mischpócho* (**Gescglecht**) und über *col Jisróel* (**ganz Israel**) wie wir unten hören werden. Derowegen hat man, *le saccus Rabbim* (**um mehrern zu dienen**) in einigen *kelólim dekitzur* (**kurzegefaßten Regeln**) melden wollen, was ein *schebúo bichlal ubiphrát* (**Eidschwur insgemein und besonders**) [14] sowohl *bearchóos Jehudim* (**in Jüdischen Gerichten**) als *bearchóos Notzerim* (**in christlichen Berichten**) auf sich hat, und wie und wann man schwören soll, damit es ein jeder sehen, und sich *mehajóm vahólo* (**von dem Tage an und fernerhin**) hütten möchte, *kiphscuto* (**so schlechthin**) eine *Schebuo*, (**einen Eid**) zu thun, *ubifrat*, (**und ins besondere**) *chas veschólam* (**welches Gott verhüte**) *schebúas schéker* (**einen falschen Eid**).

1. 1te Regel : Es ist für den *Ben odom* (**Menschen**) eine grosse *Tobo*

(**Wohlthat**) und *segullo* (**ein besonders Gut**) wenn er gar nicht zu schwören bedarf, wie der *Rambam* (*Rabbi Mosche ben Maimon*) in *Hilckos schebús Peréck* (**in den Gebräuchen der Eidschwüre, in 12ten Kapitel**) *máschir* ist (**erinnert**).

2. 2te Regel : Auch ist es eine grosse *Abéro* (**Sünde**) eine *schebúas emes* (**einen wahren Eid**) zu thun, nemlich *laschóv* (**umsonst [15] und ohne Ursache**) wie *Raschi* (**Rabbi Schelomo Jitzchok**) schreibt in *Parschas Jisro* (**Auslegung der Historie von Jethro**) über den *Posuk* (**Vers**) *Lo tisso es schem Adonói Elohécho láschóv* (**du sollt bey dem namen des Herrn deines Gottes nicht falsch schwören ohne Ursache**) : und der *Báal schene lúchos habberis* (**Verfasser des Buchs, die zwo steinerne Tafeln**) in *os* (**dem Buchstaben**) *Schin*.
3. 3te Regel : Wenn es aber nöthig ist, daß man *bebés din* (**vor Gerichte**) schwören soll, damit der *Emes* (**die Wahrheit**) von einer gewissen Sache möchte herauskommen, alsdann ist es eine *mitzvas Efé* (**ein Gebot, das man thun soll**) eine *Schebúas Emes* (**einen wahren Eid**) zu thun, wie zu sehen ist in *Túv, jóre Déo, Siman* (**Im Buch Lehrer der Wissenschaft, im 203ten Kapitel**) und im *Sépher mitzvos gedólos* (**im Buch von den grossen Geboten**).
4. 4te Regel : [16] Alle *Posekim* (**Richter oder Rechtsgelehrte**) schreiben, daß man sich vor *schebúas schéker* (**einem falschen Eid**) mehr hüten soll, als vor allen andern *Abéros* (**Uebertretungen**), weil ein solcher, der falsch schwörte, zugleich auch *obér* (**ein Uebertreue**) von *Chillul haschém* (**Entheiligung des Namens Gottes**) welche doch *Hakkódosch boruchu* (**der heilige und hochgelobte Gott**) sehr verboten, wenn er in *Parschas kedúschim* (**Section von dem, was heilig ist**) gesprochen : *Lo tischóben bischmilaschoker, vechillátto es Schem Elohécho* (das ist : **Ihr sollt nicht beu meinem Namen falsch schwören und verunheiligen den Namen**

deines Gottes).

5. 5te Regel : Es ist auch mit dem *Onesch* (**der Strafe**) von dieser *Abéro* (**Sünde**) fast ganz anderst beschaffen, als mit allen andert *Onóschim* (**Strafen**). Denn *barischon* (**fürs erste**) straft Gott darüber, [17] wenn sie gleich jemand *beschógeg* (**unwissend**) gethan hat, wie *Rabbi Jochanan* der Sohn *Baróko* in den *Pirke óbos* (oder *Capitulis Patrum*) gesagt, *Echad schogeg véechad mésid, bechillul haschém*; das heißt : Bey *chillul haschem* (**Entheiligung des Namens**) ist einerley, es mag unwissend oder muthwillig geschehen seyn; und wie zu sehen ist in *Masséches Gittin* (**Thalmudischen Traktat von Scheidebriefen**) f. 35 bey der Geschichte einer *Almóno* (**Witwe**) welche *beschógeg* (**unwissend**) geschworen hat, und ist *mijàad* (**sofort**) *neénach* (**gestraft**) worden, *schenís* (**fürs andere**) da wegen anderer *Abéros* (**Sünden**) nur der *Chóte* (**Sünder**) allein gestraft wird, so wird hingegen bey dieser *Abéro* (**Sünde**) nicht nur der *Chóte* (**Sünder**) mit *kóres beólem hassé ubólem habbó* (**Ausrottung in diesem und in dem zukünftigen Leben**) gestraft, sondern seine ganze *mischpócho* (**Familie**) und nicht nur seine *mischpócho* (**Familie**) sondern sogar auch [18] *baavónos harabbim* (**wegen gehäufter Missethat**) ganz Israel wird zugleich seinetwegen *neénach* (**gestraft**), weil ein *bar Isróel* (**Israelit**) *óreb* (**Bürge**) ist für den andern, wie es zu sehen ist in der *Gemòro* (**weitem Auslegung des Thalmuds**) in dem *Traktat Schebúas* (**von Eidschwüren**) f. 39 *Schelíchis* (**fürs dritte**) bey andern *Abéros* (**Sünden**) pfeget *Haschém Jisbórech* (**der hochgelobte Gott**) nicht sobald das *Purónos* (**Strafgerichte**) zu schicken, sondern er wartet eine Zeitlang; aber bey einem *schebúas scheler* (**falschen Eidschwur**) kommt er bald, und ist sich *nókem* (**rächend**) wie in dem *Gemóro* an den angeführten Ort gelernet wird, über den *Posuck* (**Vers**) aus Zachar. V, 4 da der hochgelobte Gott spricht : *Hoczesio*

u. s. w. Das ist teutsch : Ich habe den Fluch, davon *Posuk gimel* (**in 2ten Vers**) stehet, ausgezogen, *kelómar* (**als wollte er sagen** :) Ich eile, daß er bald kommen soll, spricht Gott der Herrschaaren, [19] daß er kommen wird in das Haus des Diebes, und in das Haus des, der bey meinem Namen falsch schwöret ; und der Fluch wird in seinem Hause übernachten, und wird dasselbige verderben mit seinem Holz und mit seinen Steinen. Also sollen auch sogar Holz und Steine darüber gestraft werden. Gleichfalls spricht *Hakkódosch bóruchhu* (**der Heilige und der Hochgelobte**) auch beym Malachia C. III, 5 *veho jiti Edmemáher* u. s. w. das heißt : Und ich werde ein geschwinder Zeuge seyn wider sie, so fälschlich schwören.

6. 6te Regel : Weil eine *Abéro* (**Sünde**) ist *schebbên ódom lammókom* (**zwischen einem Menschen und Gott**), kann sie kein *ben ódom* (**Menschenkind**) *mechapper* (**versöhnend**) seyn, auch hilft nicht einmal *Teschúbo utphílo* (**Busse und Gebeth**) etwas, wie *Rambam* (*Rabbi Mosche ben Maimon*) in *Hilchos Teschubo* (**den Gebräuchen der Busse**) schreibt, und in *Sohar* (**welches** [20] **ein altes Jüdisches Buch ist**) stehet, daß, wenn einer *mechallel* ist (**entheiliget**) *Schem haggóddol vehanóro* (**den grossen und verehrungswürdigen Namen**), so seyen alle *Malóchim* (**Engel**) einen solchen *benodom* (**Menschen**) im Himmel *machrem umnádde* (**verbannend und verabscheuend**) und *mekallel* (**verfluchend**) (wofür uns Gott bewahre!) und lassen seine and andrer *Thephillo* (**Gebet**), welches für ihn geschieht, nicht für den *kisse hakkóbod* (**den Thron der Herrlichkeit**) kommen. *Hakkódosch bóruchhu* (**der Heilige und der Hochgelobte**) selbst will auch nichts mehr von ihm hören, sondern er giebt ihn in die Hände der *Rúchos* (**Geister**) und *Schédim* (**Teufel**), daß sie schon *beólem hassé* (**in diesem Leben**) *schélito* (**Gewalt**) über ihn haben, und *leáchar míso* (**nach dem Tode**) schleudern sie ihn *bechaph hakkála* (**mit**

der Schlender) und sind ihn sehr *metzir* (**plagend**), daß es besser wäre, [21] wenn ein solcher Mensch nicht wäre erschaffen worden.

7. 7te Regel : Alle *Posekim* (**Richter und Rechtsgelehrte**) beweisen aus der *Thóra* (**dem Gesetz**), daß es einerly ist, wer einen beschwöret (schwören lasset), es mag ein Jude oder ein *Goi* (**Unbeschnittener**) und besonders ein *Nótzeri* (**Christ**) sey, wenn man Amen darauf saget, so ist man *chájob* (**schuldig**). Wie denn der *Rambam* (*Rabbi Mosche ben Maimon*) in *Hilchos schebúos* (**den Gebräuchen bey Eidschwüren**) *bephérusch* (**in der Erklärung darüber**) sagt : *Aphílu hischbío goi veòno ómen, chájob*, wenn auch jemanden ein *Goi* (**Unbeschnittener**) schwören lasset, und jener spricht *Omen* (**Amen**), so ist er schuldig.

8. 8te Regel : Daraus ist auch zu lernen, daß es einerley ist, man mag einen schwören lassen *belóschon hakkódesch* (**in Hebräischer** [22] **Sprache**) oder einem andern *lóschon* (**Sprache**). *Adrábba* (**Im Gegentheil**) die *Posékim* (**Rechtsgelehrte**) wollen auch haben, daß es ein solches *lóschon* (**Sprache**) sey, welches der *Nischba* (**Schwörende**) wohl verstehet. Nun wer also nur wenige *Jiras Schomáim* (**Furcht Gottes**) in seinem *Léb* (**Herzen**) hat, der wird seine *Neschómo* (**Seele**) so lieb haben, daß er lieber alles *schebbeólem* (**was in der Welt ist**) leiden wird, als falsch schwören, damit nicht sein *Neschómo* (**Seele**) *leólme ad* (**in der Ewigkeit**) verlohren werden, und andre Leute *Tzáar* (**Noth oder Jammer**) über ihm ausstehen. Er wird lieber sein *Mómom* (**Haab und Gut**) hgeben, und den *Posuk* (**Vers**) *makajem* (**erfüllend**) seyn : *vehábto es Adonói Elohécho bechol lebóbecho ubcol napschécho ubcol meodécho*. (**Du sollst den Herrn deinen Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem** [23] **Vermögen**) wie die *Chachómim* (**Weisen**) sagen, daß man sich soll sein *Mómom* (**Haab und Gut**) und *Guph* (**den Leib**) nehmen lassen, und nicht *mechállel*

chem (den Namen Gottes entheilgend) seyn. *Cadé* (Sintemal) an einem solchen auch *mekulam* (erfüller) werden wird, das *Dóvid hammèlech ôlav haschólom* (der König David, über welchem sey Friede) in *Tehillim Caph Dólas* (im 24 Psalm) gesaget hat : *Mi Jáaleh har haschim, umijókum bimkom kodscho : neki capûim ubar, lebób aschér lo nóso laschôv nâpscho, veló nischba lemirmi : jisso berócho mées haschem utzdóko meélóhe jischo.* (Wer wird auf des Herrn Berg gehen ? Und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte ? Der unschuldige Hände hat, und reines Herzens ist, der nicht Luft hat zum Eiteln, und schwöret nicht fälschlich, der wird den Segen vom Herrn empfangen, und [24] Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils). –

In Sachen von keiner besondern Wichtigkeit, und wenn sonst keine bedenkliche Umstände vorkommen, kann man auch dem Juden nur die in dieser Formel enthaltene vornehmste Gründe wider den Meineid, jedoch nachdrücklich, vorhalten.

§.8.

Nach gehaltener Warnung läßt man dem Juden einige Minuten, um sich zu bedenken, dann frage man ihn : Ob er sich in dem Zustand befinde, einen wahrhaften Eid schwören zu können, und ob er solchen ablegen wolle ? Beantwortet er diese Anrede mit Ja : so fließt der Richter oder Aktuarium ihm die Eidesformel deutlich und langsam vor, und man fragt nach der Vorlesung den Juden : Ob er alle Sätze und Wörter des Eides deutlich verstanden habe ? Bejahet er auch diese Frage : so wird nunmehr zum eigentlichen Eide geschritten, indem der Richter des [25] Juden linke Hand, wie oben §. 5 gedacht, auf die Stelle 2 Buch Moses XX, v. 7, legen, und ihn folgende Eidesformel langsam und deutlich nachsprechen, auch allezeit die teutsche Uebersetzung, der darinnen vorkommende hebräischen Wörter, beyfügen läßt :

Ich N. N. oder was ich sonst für einen Namen oder Zusammen in- und ausser der Schule habe, und gebrauchen kann, ein Sohn des N. N. schwöre eine *Schebúo gé múro* (**einen leiblichen Eid**) *lo al dáasi* (**nicht nach meinem Sinn**) *é llo al dáas hammasch biin osi* (**sondern nach dem Sinn derjenigen, die mich schwören lassen**) zu Gott dem Allmächtigen, der Himmel und Erde, auch mich erschaffen hat, daß ich :

[26] Hier wird die Sache, worüber zu schwören ist, erwähnt ; ist es aber ein Zeugeneid : so heißt es : «daß ich ausf alles dasjenige, worüber ich itzt werde befragt werden, den rechten *Emes* (**Wahrheit**) aussagen will, ohne *Scheker*, *vesches bonos* (**Falsh und Lügen**) ohne *Rammóos* (**Betrug**) ohne *órmo umirmo vesach búlos* (**List und Finten**) und ohne *machaschóbo róo* (**böse Gedanken**) etwas *máalim* zu seyn (**zu verhehlen**) keinem, *letóbo oder leróo* (**zu Liebe oder zu Leide**), und daß ich auch dieses, war der *Emes* ist, wegen *Mátanos oder Schochad* (**Gaben oder Geschenke**) oder *Hannóos* (**Nutzen**) oder *Mischûn áhabo* [27] (wegen Liebe und Gunst) *omischuûm fino* (oder wegen Haß) wegen *Móro* (**Furcht**) noch wegen etwas anderes, welches das Herz eines Menschen erdenken möchte, nicht lassen will.»

Also helfe mir der wahrhaftige Gott, *Adonói Elóhim*.

Ich nehme es auf mich in des Gesetzes Bann, auch schwöre ich, daß ich über dieser meiner *Schebúo* (**Eidesleistung**) keinen *Pérusch* (**Erklärung**) annehmen will : [das ist, wenn einer würder sagen wollen : die *Schebúo* kann so und so ausgelegt werden, also könnte man *pótur* (**frey**) seyn, und keinen *ònesch* (**Strafe**) darüber befürchten : das soll nicht gelten,] keine *haphóro* (**Caßirung**) oder *hattóro* (**Erlassung**) [28] [nemlich wenn ein anderer möchte wollen dieses *Schebúo* verstöhren, oder zu nichte machen, oder *máttir* (**auflösend**) seyn, und sie auf sich nehmen] ; keine *Selicho umchílo* (**Verzeihung und Vergebung**) welches alles schon so nichts gilt, weil zu Anfang der *Schebúo* gesagt ist, daß man schwören will *lo al dàaso* (**nicht nach seinem Sinn**) nemlich des *Nischba*, (**der da schwö-**

ret) sondern *al báas hammaschbiim* (nach dem Sinn derjenigen, die da schwören lassen) von keinem Juden noch andern Menschen. Auch soll mir die *Tephillo col nidre* (das Gebet, welches sich mit den Worten : Alle Gelübde etc. anfängt) welche die Juden *erebh jóm kippur* (am Abend des Versöhnungstages) zu *maáribh* [29] (zum Abendgebet) zu thun pflegen, nicht zu statten kommen, noch meine *Chatoim* (Sünden) *mechaper* seyn, (versöhnen) oder wegnehmen, wenn ich mit dieser meiner *Schebúo* einen *ben odom* (Menschen) *meeamme* bin (betrüge). Desgleichen will ich nicht *mosser hamodo* gewesen seyn vor andern (vor andern sagen, auf was ich schwöre, bin ich genöthiget worden, aber ich vermeine es nicht also im Herzen) ob es schon nicht gültig ist.

Und rufe ich dich *Adonòì Elóhim, Elóhe Jisróel, jochid umiúchad, Elóhe emes, Elóhe Elóhim vaadóne haadónom, Elóhe abosai Abrohom, Jizchok, ve Jaaákov* (Herr Gott, du Gott Israel, dich [30] einzigen und ewigen Gott, der du bist ein Gott über alle Götter, und ein Herr über alle Herren, ein Gott meiner Väter Abraham, Issak und Jakob) so wahr als ich dir als meinem Gott diene, und zu dir *tephillo* (Gebet) thue, und so wahr ich *maamin* bin (Glaube) an deine heilige Thoro (Gesetze) und an alle deine *Mizvos* (Gebote) daß du durch deinen herrlichen großen Namen *Adonói Elóhim* (Herr Gott) selbst *memalle umkajjen* bist (erfüllest und bestätigst) diese meine *Schebúo* (Eid).

Wo ich aber in dieser Sache nicht den *Emes* rede, sondern einige *Schekóros veschisbónos* (Lügen und Unwahrheiten) oder *ramóos* [31] (Betrüglichkeiten) oder *Chanúpho* (Heucheley) darinnen gebrauche, und also eine *Schebúas scheker* thue (falsch schwöre) und bin óder auf die *Mitzvo* (übertrete das Gebot) : *Lo sisso es schém Adonói Elohécho láschov* (du sollst bey den Namen des Herrn deines Gottes nicht falsch schwören), und bin also *mechallel schem haggóddol vehannóro* (den großen und fürchterlichen Namen Gottes) davon doch der hei-

lige und hochgelobte Gott selber gesagt hat : *Lo sechállelu es schemi* (**ihr sollt meinen Namen nicht verunheiligen**) : so müsse ich gar *legamre* (**und ganz**) keine *chesed verachamim* (**keine Gnade und Barmherzigkeit**) von Gott nicht mehr erlangen *leolme ad* (**bis in Ewigkeit**). Ich müsse seyn [32] *orur mochram umnadde* (**verbannt und entfernt**) vor dir Gott Israel! Und vor deinen heiligen *Malóchim* (**Engeln**) und vor deinem Volk. Es müssen über mich kommen alle *Kelólos vesochóchos* (**Flüche und Strafen**) welche du *col Jisróel* (**ganz Israel**) anferlegt hast, wenn sie *bemésid* (**muthwillig**) wider dich sündigen würden. Es müsse an mir gewiß *mekújam* (**erfüllet**) werden, das der *Posuk* (**Versa**) sagt : *Kilo jenakke es aschèr jisso schemo laschóv*. (Das ist : **denn er, nemlich Gott, lässet nicht ledig und ungestraft denjenigen, der bey seinem Namen falsch schwöret.**) Und also soll und muß *bekórobh* (**bald**) dein *aph vokezeph* (**dein Zorn und Grimm**) o! Gott über mich ausgegossen [33] werden, daßich werde *lemóchol velischnino* (**zum Exempel und Sprüchwort**) einem jeglichen *ben odom* (**Menschen**) auf daß sich darnach alle fürchten, dergleichen wieder zu thun. Mein *guph unshómo* (**Leib und Seele**) soll kein *chelek* (**Theil**) haben an allen deinen Zusagungen und Verheißungen, die du deinem Volk gethan hast. Ich muß auch kein *chelek* haben an der *geúlo* (**ewigen Leben**). Ich muß von dir, dem wahrhaftigen Gott, keine Hilfe haben in meinen Sachen und Nöthen, du mußt dich über mich nicht erbarmen *bescháas misosi* (**in meiner Todesnoth**), sondern ich muß also als ein *roscho uphoschea* [34] (**Gottloser und Uebetretter**) *leólme ad in gehinnom* (**in alle Ewigkeit in die Hölle**) unter den *malóche chabólos* (**verdammten Engeln**) bleiben, und muß ein greuliche Schmach werden vor allem Fleisch, wie gesagt wird : *Kelozéu veróu bephìgre haanóschim happóchéim bi kisolaotom lo sómus veóschomlo sicbe vehóiu deróon lechól bósar*. (Das ist : **Und sie werden ausgehen und sie werden die toden Körper ansehen von den Menschen, die gegen mich gemußhandelt haben : denn**

ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht ausgelöscht werden, und sie werden vor allem Fleisch eine gräuliche Schmach seyn.)

[35] Wo ich aber recht schwöre : so müssen hingegen alle Seegen des Gesetzes auf mich kommen. *Omen veómen!* (**Amen. Amen.**)

§.9.

In sehr wichtigen Angelegenheiten, als in peinlichen Fällen, wo es auf den Reinigungseid, wegen eines schweren Verbrechens ankommt, wo sonst bedenkliche Umstände vorwalten, und wo der Jude des Meineids verdächtig wird, also, daß man den Eid in der Synagoge selbst abnimmt, können noch folgende Feyerlichkeiten beobachtet werden :

1. Man nimmt einen Rabbinen, oder sonst einen jüdischen Gelehrten zu der Handlung, welcher dem Juden ins Gewissen reden muß.
2. [35] Man läßt den schwörenden Juden dasjenige Todenkleid anlegen, welches er am Versöhnungs- oder sogenannten langen Tage zu tragen pflegt.
3. Man stellt ihn in der Synagoge vor den geöffneten Schrank, in welchem die jüdischen Gesetzesrollen aufbehalten werden, gibt ihm die Gesetzrolle in den rechten Arm, und läßt ihn mit daraufgelegtem linken, bis an den Knöchel entblößten Arm, den Eid vor dem ofnen Schranke schwören, welcher erst nach abgelegtem Eide zu schliessen ist.
4. Kann man bey der Ablegung des Eides einen Sarg in die Synagoge bringen, und neben den Schwörenden stellen, oder ihn auch wohl darauf sitzen lassen ; ingleichen
5. [37] den Schwörenden ein bloßes Schächtmeißer in der Hand halten lassen.

Doch sind dergleichen besondere Ceremonien im Urtheil festzusetzen.

§.10.

Die Judenweiber werden auf die nämliche Eidesformel beeidigt, auser, daß sie noch den Namen ihres lebenden oder verstorbenen Ehemannes, im Anfange der Formel, nebst dem Namen ihres Vaters nennen. Die Ceremonien sind auch gleich; nur die Hauptzwecke, die Kopf- und Armrienen werden bey Weibern nicht gebraucht, sondern allein von Männern getragen.

[38] Eine jüdische Weibsperson kann auch nur zu der Zeit beeidigt werden, wann sie von der monatlichen Reinigung frey ist. Wenn also der zum Schwören angesetzte Termin in die Zeit ihrer monatlichen Reinigung fällt : so liegt ihr ob, dessen Erstreckung bey der Obrigkeit nachzusuchen.

||